

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ist schon so viel Luft nach vorn gewonnen, daß man mit dem Übersetzen der Artillerie beginnen kann.

Am 9. Oktober fällt Belgrad. Die österreichische und deutsche Flagge wehen gemeinsam auf der Zitadelle.

Die Kämpfe sind weiterhin außerordentlich hart. Die Verbündeten geraten schon in die Berge und die zerklüfteten Täler, in deren Verteidigung der Feind ein Meister ist. Stellung liegt hinter Stellung, in jahrelanger Arbeit vorbereitet.

Langsam wird eine Linie erreicht, die etwa zehn Kilometer südlich der Donau und der Save über die Höhen verläuft. Dort stehen die Serben wieder. Bis zu sieben ausgebaute Stellungen hat man hintereinander überwinden müssen.

Man muß sich zu einem regelrechten Durchbruch entschließen, dessen artilleristische Vorbereitung Zeit erfordert. Mitte Oktober erfolgt der Angriff. Die serbische Front zerreißt. Jetzt gelangt man rasch und unaufhaltsam bis auf die Höhen von Kragujewac.

Endlich, beinahe eine ganze Woche zu spät, ist auch die j. bulgarische Armee vormarschbereit. Mit brennendem Rachedurst stürzen sich die Bulgaren auf den Bruder, der ihnen im zweiten Balkankrieg in den Rücken gefallen ist und sie um alle Gewinne betrogen hat.

Während am 2. November Kragujewac, von den Serben in Brand gesteckt, in die Hände der Verbündeten fällt, erreichen die Bulgaren in breiter Front die Morawa nördlich und südlich von Nisch. Der Feldzug ist bereits entschieden.

Die 2. bulgarische Armee bei Küstendil hat einen doppelten Auftrag. Sie soll, gegen den Wardar bei Üsküb vordringend, den im Norden geschlagenen Serben den Weg nach dem Süden ihres Landes verlegen. Sie soll gleichzeitig verhindern, daß die schon Anfang Oktober in Saloniki gelandeten Engländer und Franzosen über die griechische Grenze hinweg den Serben zu Hilfe kommen. Beides wird erreicht.

Unter unsäglichen Strapazen verfolgen die nördlichen Armeen die fliehenden Serben durch Schnee, Berge und Eis. Von drei Seiten den Gegner anpackend, schieben sie sich selbst in dem wegearmen Gebiet immer dichter zusammen und haben nicht mehr genügend Ellenbogenfreiheit. Mackensen entschließt sich sofort, einige Divisionen aus der Front herauszuziehen. Sie kommen nach Ungarn und können nach kurzer Ruhe in den Westen gefahren werden.

Die Serben sind in voller Auflösung begriffen. Ihre Flucht ist kopflos, sie lassen ungeheure Mengen Material zurück.

So erreichen sie das Amselfeld bei Pristina. Ein letzter Versuch, sich zur



Kameraden